

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zowo zu übernehmen. Der Abschnitt des Mjr. Schad wurde den 14ern zugewiesen, seine Gruppe sollte zum Südteil von Gohyszow rücken und dort die 4er-Bosniaken ablösen, nördlich das Infanterieregiment Nr. 21 anschließen. Die Kommandanten gingen im Laufe des Tages zur Orientierung voraus, abends folgten die Bataillone I und IV in einem durch Finsternis und zahlreiche Sumpfstellen sehr erschwerten Marsch. Der östlich vorspringende Teil von Gohyszow war abgebrannt, die dort zur Stubla führende Straße war hoch aufgedämmt, so daß sich die Vorgänge bei den benachbarten 21ern der Sicht entzogen. Sptm. Münch kam mit der Abschnittsreserve in den Wald etwa 1000 Schritte östlich des Jägerhauses.

12. 9. Die große Schlacht hatte indessen keineswegs den erhofften Verlauf genommen. Nur eine Division hatte sich bis 12. abends in der Goryn-Schlinge unterhalb der Putilowka-Mündung am jenseitigen Ufer festsetzen können, zwei Divisionen mußte das X. Korps zur Abwehr des die Nordflanke bedrängenden Feindes einsetzen; der Vorstoß der 1. Armee war über die ersten Einleitungen nicht hinausgekommen, die 2. Division und die 26. Landwehrdivision, die Erzherzog Josef Ferdinand aus der Front des XIV. und IX. Korps herausgezogen hatte, sollten auf Befehl des Armeeeoberkommandos zu der von übermächtigem Angriff bedrohten 2. Armee abgehen, am Südflügel gegenüber der Serethfront war die Lage noch immer kritisch, trotzdem das ursprünglich zur Offensive gegen Serbien bestimmte VI. Korps unterstützend eingegriffen hatte. Unter diesen Umständen ließ das Armeeeoberkommando die Offensive der 1. Armee einstellen, doch sollte der 13. noch zur Fortsetzung der Offensive über den Goryn ausgenützt werden, wozu Erzherzog Josef Ferdinand seine letzte Reserve, die 21. Landwehrdivision, zum X. Korps in Marsch setzte.

Die Russen hingegen hatten einen großen Vorstoß beiderseits von Klewan vorbereitet, um weitere Verstärkungen des Nordflügels der 4. Armee möglichst zu verhindern und dadurch günstige Vorbedingungen für den Flankenstoß zu schaffen, den das XXX. Korps — nach Verschiebung über den Goryn — durchzuführen hatte.

13. 9. Dichter Nebel lag auf der Niederung der Stubla am 13. bei Morgengrauen, als der Südflügel der russischen Stoßgruppe von Dikow zum Angriff vorrückte. Die an den Ostrand des verbrannten Teiles von Gohyszow vorgeschobene Feldwache der 1. Kompagnie merkte trotzdem bald nach 4 Uhr früh, daß sich russische Abteilungen gegen den linken Flügel der 21er vorbewegten. Bald darauf mußte sie zurückgehen, weil stärkerer Feind auch gegen ihren Standpunkt vordrang. Auf diese Meldung verstärkte Sptm. Kossár seinen linken Flügel mit der bisher zurückgehaltenen halben 1. Kompagnie derart, daß auch der auf der aufgedämmten Straße stehende rechte Flügel der 21er verdichtet wurde. Bald kam es auf und beiderseits der Straße zu einem heftigen Feuerkampf, in den auch die Maschinengewehre des I. Bataillons eingriffen. Offenbar sollte dieses Gefecht die Aufmerksamkeit von zwei anderen Stellen ablenken, wo die Russen den Durchbruch beabsichtigten: die über 800 Schritte breite Lücke zwischen dem IV. und II. Bataillon, die nur durch die schwachen Feldwachen der Korp. Karl Roitinger, Georg Berghammer, Sfrt. Josef Gruber und Gottfried Kaufmann der 14. gesichert war, dann der Nordteil von Gohyszow, wo von den stammverwandten 21ern ein geringerer Widerstand erhofft wurde.

Den Angriff gegen die Lücke vereitelten in erster Linie die wachsamten Horchposten Inf. Andreas Plammer und Johann Grüner, die das Heranschleichen der Russen frühzeitig merkten, die Feldwachen alarmierten, welche dank der Umsicht ihrer Kommandanten den Feind solange aufhielten, bis die sofort herbeigeeilte halbe 14. Kompagnie herankam. Kdt. Sellinger, der einen der beiden Züge befehligte, erzählt hierüber: „Noch schnell ein paar Spatenstiche, denn zum Eingraben war nimmer Zeit, bis die feindlichen Sturmwellen herankamen. Auf 50 Schritte noch ganz verschwommen, haben sich die Moskalen allgemach immer besser abgehoben. Obgleich wir kein Hindernis vor uns hatten und bei solcher Ausdehnung nur eine recht dünne Linie bildeten, sperrten wir den Russen den Weg. Die erste Sturmwelle lag buchstäblich aufgerieben vor uns. Die wenigen, die in unserem Feuer heil geblieben und uns auf etwa 15 Schritte herangekommen waren, warfen sich in einen natürlichen Graben, aus dem wir sie nicht mehr